

Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hardtberg
Steuerungsgruppe Gemeindekonzeption

Bonn, im August 2016

Liebe Gemeindeglieder,

die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland hat im Jahre 2001 den Beschluss gefasst, dass künftig jede ihrer Gemeinden eine Gesamtkonzeption gemeindlicher Aufgaben erstellen soll. Eine solche Gesamtkonzeption soll Auskunft darüber geben, auf welche Weise die Gemeinde ihren biblischen Auftrag und ihre Dienste gemäß der Kirchenordnung wahrnehmen will.

Unsere Kirchengemeinde Hardtberg ist jung. Sie ist am 1. Januar 2015 aus den früheren Bezirken 2 (Matthäikirche) und 3 (Emmaus-Kirche) der Johanniskirchengemeinde Bonn-Duisdorf gebildet worden.

Mit ihrem Namen will die Hardtberggemeinde ihre enge Verbundenheit mit dem Stadtteil und allen Menschen in den vier Gemeindeteilen Duisdorf, Medinghoven, Lengsdorf und Brüser Berg zeigen.

Das neue Presbyterium hat im April 2016 eine Steuerungsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, eine Gesamtkonzeption für die Hardtbergkirchengemeinde zu entwickeln. Wir – als die vom Presbyterium eingesetzte Steuerungsgruppe – möchten die Gemeinde frühzeitig in die Erarbeitung der Konzeption einbeziehen.

Deshalb wenden wir uns mit einigen Fragen an Sie: Welche Leitbilder und Visionen haben Sie heute und in Zukunft von der Hardtberggemeinde?

Wir würden uns sehr über Ihre Beteiligung freuen und danken Ihnen für Ihre Unterstützung. Sie sind mehrere Personen in einem Haushalt? Weitere Exemplare des Fragebogens liegen in den Gemeindezentren aus oder können von der Website heruntergeladen werden.

Bitte melden Sie Ihre Antworten bis **30. September 2016** an:
Pfarrerin Dr. Caroline Tippmann
Gemeindebüro Matthäi, Gutenbergstraße 10, 53123 Bonn
Gemeindebüro Emmaus, Borsigallee 23-25, 53125 Bonn oder an
caroline.tippmann@ekir.de

Fragen an die Gemeinde

1. Welche Bilder von Gemeinde bringen Sie aus Ihrer Lebensgeschichte mit?

2. Gibt es biblische Bilder, Erzählungen, Texte und Psalmen, die Sie im Hinblick auf Ihre Vorstellung von Gemeinde leiten? Wenn ja welche?

3. Sie haben keine Bilder im Kopf, möchten aber teilhaben?
Was muss Gemeinde für Sie ausmachen, um für Sie einladend zu sein?

4. Welche Anknüpfungspunkte haben Sie an unsere Gemeinde?

Keinen Gottesdienst	<input type="checkbox"/>	Vorträge	<input type="checkbox"/>
Musik	<input type="checkbox"/>	Freizeiten/Wandern	<input type="checkbox"/>
Gruppen und Kreise (Welche?)	<input type="checkbox"/>	andere	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	_____	

5. Welche Angebote der Gemeinde gefallen Ihnen?
Wünschen Sie sich noch andere oder weitere Angebote? Was fehlt?
Blättern Sie den Gemeindebrief ruhig noch einmal durch.

6. Welche Schwerpunkte sollte die Gemeinde in der Zukunft mehr in den Mittelpunkt rücken?
- 

7. Was glauben Sie, wie könnte die Gemeinde in 10 Jahren aussehen?
Wohin soll unsere Gemeinde gehen?

8. Die Statistik
Ihr Alter in Jahren (bitte ankreuzen)
< 20 20-30 30-40 40-50 50-60 60-70 70-80 >80
Weiblich Männlich



"Wir sind Gehilfen eurer Freude" (2. Kor. 1, 24)

Ich wünsche mir eine Gemeinde, in der die einzelnen Gemeindeglieder einander Gehilfen der Freude sind. Die Freude ist zum einen in unserem Glauben an Jesus Christus zu sehen. Wir ermutigen einander in unserem Glauben und stehen einander bei in schwierigen Situationen. Wir haben Freude am Leben und teilen diese Freude miteinander. Dahinter verbirgt sich für mich Aktivität und gemeinsames Erleben in Aktionen, Festen, Reisen, Freizeiten u. v. m.

Wichtig ist mir für Gemeinde auch, dass sie nicht unter sich bleibt, sondern sich in die Welt wagt und zu den Menschen geht (innerlich und äußerlich). Wie groß ist unser Zeugnis von der lebensverändernden Kraft des Evangeliums, wenn Menschen durch uns Freude in ihrem Leben erfahren!



Gemeinde soll Heimat sein

Ein Ort, wo ich mich sicher, geborgen und gut aufgehoben fühle. Ein Ort, wo ich in Notlagen Rat und Hilfe erfahre – sei es durch Seelsorger oder Gemeindeglieder, die zur Ansprache bereit sind. Gemeinde ist also auch ein „Fluchtpunkt“.

Gemeinde soll aktiv sein, lebendig – auf vielfältige Weise. Einige Worte, die mir so einfallen, sind: Gemeinschaft, Ankommen, be- und geachtet werden, ein Teil des Ganzen sein, Vertrauen, Hilfsbereitschaft, aktive Nächstenliebe. Wir alle sind gefordert, unseren Beitrag zum Gelingen der Gemeinde beizutragen.

Verankert im Gemeindehafen

Für mich verbindet sich das Bild der Buntheit, Vielfalt, Offenheit, aber auch Geborgenheit – was für mich Gemeinde ausmacht – kaum besser als im Bild eines Hafens. Ein Hafen, offen für alle, hat Raum für viele bunte unterschiedliche Schiffe, die einlaufen, vor Anker gehen, aber auch auslaufen können. Häfen sind Räume, wo Waren umgeschlagen werden – übertragen, wo Menschen miteinander kommunizieren, Ideen austauschen.

Bunte, lebendige Glaubensheimat, ein "Hafen", der seine Schleusentore nie schließt, das soll für mich meine Gemeinde sein – eine Gemeinde, in der ich mich „verankert“ fühle.



Der gute Hirte weidet die Schafe

Mein Bild der Gemeinde ist das der Schafe, auf die Weide geführt von ihrem guten Hirten. Auch wenn so manches finstere Tal durchschritten werden muss auf dem Lebenswege, dank des Hirten muss kein Schaf sich fürchten.



Lasset die Kindlein zu mir kommen

Sehr wichtig in der zu entwickelnden Gemeindekonzeption erscheint mir der Blick auf die Nachhaltigkeit unserer jungen Kirchengemeinde. Die Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde. Nach der Taufe der Kinder sollte es über deren ganze Jugendzeit gemeindliche Angebote geben. Mit den Kindern Hand in Hand zu einer schönen runden Gemeindekonzeption für unsere Gemeinde, das wünsche ich mir.